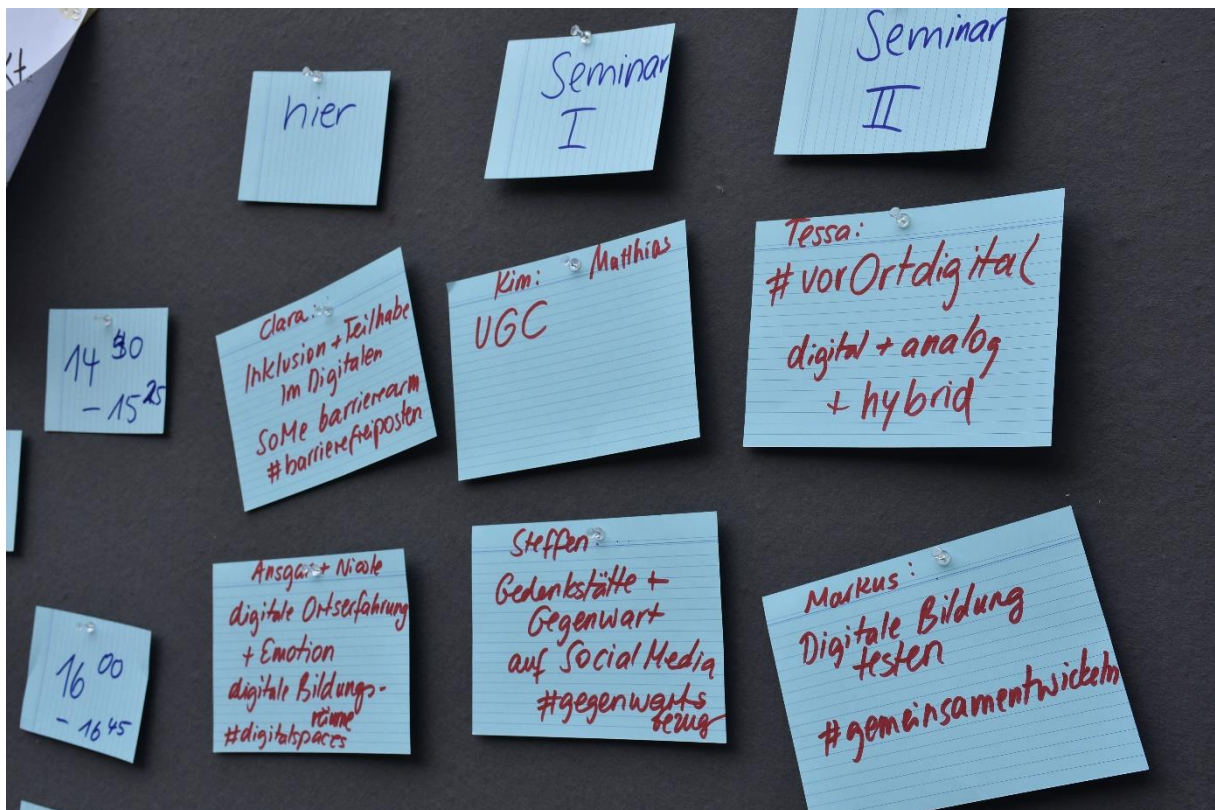




## Notizen zu den Sessions des #RememBarcamp in Ravensbrück



Freitag, 15.07.2022

1. Freitag 14:00 Uhr, Versammlungsraum – Clara – Social Media Barrierefrei posten – Part I/II
  - „Wer kann das lesen?“ Und nicht: „Wer soll das lesen?“

- Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten → Webseite: [geschichte-inklusive-sbg.de](https://geschichte-inklusive-sbg.de) (seit Februar 2022)
- Inhalt/Themen: Euthanasie Verbrechen am Beispiel der Tötungsanstalt in Brandenburg an der Havel
- Webseite mit sehr einfachem Aufbau (insgesamt nur zwei Ebenen, 3 Kapitel, übersichtliche Seitengestaltung → z.B. keine Verlinkungen, da diese auch Barrieren darstellen)
  - Erklärung zu Beginn, wie die Webseite benutzt werden kann – Erklärung welche Funktionen hinter den Symbolen (Lautsprecher, etc.) stehen (→ möglicherweise übertragbar auf andere Formate, z.B. Ausstellungen?)
  - Alle Texte können vorgelesen werden
  - Bilder und Grafiken werden vom Screenreader erkannt und vorgelesen
  - Texte in stark vereinfachter Einfacher Sprache (niedrigstes Niveau der Einfachen Sprache) → teilweise Rückgriff auf existierende Vorarbeit; professionelles Lektorat für Einfache Sprache zum Ende
- Resonanz eher positiv (kein negatives Feedback) – allerdings keine Aussage über Nutzerzahlen möglich, da Cookies abgestellt wurden, um die Nutzung zu vereinfachen
- Ursprünglich für Individualbesucher gedacht – Überlegung, die Webseite auch in die Bildungsangebote vor Ort einzubinden
- In der Zielgruppe häufig keine eigenen Endgeräte verfügbar
- Tipp: Video mit Anleitung zum barrierefreien posten auf der Webseite des Bundesbeauftragten für Menschen mit Behinderung (Video der Initiative barrierefrei posten)

## Fragen

- Was ist eigentlich die Norm?

## 2. Freitag, 14:00 Uhr, Seminarraum I – Kim und Matthias – User Generated Content

- Gedenkstätte Ravensbrück
  - Weniger „Erinnern“ als das Recht, Bescheid zu wissen
  - Soundfiles-Erstellung
  - Texte werden in Gruppen erarbeitet, im Plenum vorgestellt und erst dann aufgenommen
  - Online zugänglich machen = Anerkennung für die Schüler\*innen
- Bunker Valentin → Website: <https://www.denkort-bunker-valentin.de/startseite.html>

- SuS erstellten Audioguide
- Mit QR-Codes für Gäste zur Verfügung stellen
- Brauweiler – Schülersausstellung „Spuren der Vergangenheit“ – Online- Ausstellung: [https://abteibrauweiler.lvr.de/de/gedenkstaette\\_brauweiler/wechselausstellungen/wechselausstellungen\\_1.html](https://abteibrauweiler.lvr.de/de/gedenkstaette_brauweiler/wechselausstellungen/wechselausstellungen_1.html)
- Wie kann man dafür werben? Flyer, Social Media
- Statement: Professionalisierung ist der Feind der Partizipation
- SuS Anerkennung geben
- Vorteile des Digitalen: Formate haben längere Halbwertszeit, Vernetzen ist einfacher
- Kunstinstallationen geben mehr Freiheit
- Gate-keeping aufgeben und sich eher fragen, wo man moderieren kann

#### Fragen

- Wer geht auf wen zu?
- Welche Möglichkeiten zur Partizipation geben wir oder nehmen wir an?
- Müsste vor UGC eigentlich eine Community-Engagement-Phase stehen?
- Ab wann könnte zu viel Management den Willen zur Partizipation einschränken?

### **3. Freitag, 14:00 Uhr – Seminarraum II – Tessa – Vor Ort digital (digital/analog/hybrid)**

- Social Media-Aktivitäten innerhalb der Institution sichtbar machen und Workflow/Arbeitsschritte benennen
- Nachvollziehbarkeit, Arbeitsschritte dokumentieren, Einigung auf Workflow, Zeitplanung
- Archivierung mitdenken
- Feedback erheben
- Interne Sichtbarkeit der Social Media-Aktivitäten

#### Fragen

- Wie kann man die Social Media-Teams der Gedenkstätten vernetzen?
- Welche Tools/Technologien gibt es, um die Produktion zu erleichtern?
- Welche externen Partner können unterstützen?
- Wie können verschiedene Formate, inklusive Metadaten und Kommentare nachhaltig gespeichert werden?

#### **4. Freitag 16:00 Uhr, Versammlungsraum – Ansgar und Nicole – digitale und analoge Räume (Wissensvermittlung und Emotionen)**

- Nutzung von Videos während der Pandemie → Rückmeldung der SuS: Viel Wissen erworben, aber keine Vorstellung vom Ort (Bsp. Buhlenhuser Damm)
  - Vor Ort eher emotionale Erfahrung
  - Digital eher Wissenserwerb und distanzierte Auseinandersetzung
- Überlegungen zur Konstruktion des Raumes durch die Gestaltung der Gedenkstätte und die Begleitung durch die Guides
- Gäste kommen mit Erwartungen an den Ort → diese sind bei digitalen Angeboten weniger vorhanden, es bleiben daher Kapazitäten zur inhaltlichen Auseinandersetzung
- GS-Mitarbeiter\*innen sind nicht immer ausreichend „ausgebildet“, um mit Emotionen umzugehen
- Reflexion über die Konstruktion des Raumes, analog und digital
- Räume oder die Arbeit mit ihnen (ihre Konstruktion) können Reflexionen blockieren oder fördern
- Die Kombination von digitalen und analogen Elementen scheint daher Chancen zu haben
  - Digitale Angebote zur Vorbereitung (Wissen und ggf. „Korrektur“ von Erwartungen)
  - Analoges (gut vorbereiteter) Besuch ermöglicht Auseinandersetzung mit dem Ort und anschließende Reflektion
- Erfahrungen in Ravensbrück
  - Spuren im Gelände als Ankerpunkte zum Erzählen von Lebensgeschichten → Ankerpunkte ermöglichen auch multiperspektivisches Erzählen (konnten alle Teilnehmenden beim abendlichen Rundgang mit Matthias erleben)
- Projekt zum Thema
  - Sound in the Silence Projekt in Ravensbrück → <https://www.ravensbrueck-sbg.de/bildungsangebote/projektgalerie/>

#### **5. Freitag 16:00 Uhr, Seminarraum I – Steffen – Gedenkstätten und Gegenwart**

- Fake-Beitrag über Gedenkstätte Sachsenhausen, wo Flüchtlinge angeblich in ehemaligen Häftlingsbaracken untergekommen wären
- Gedenkstätte Esterwegen wurde von einem User kritisiert, der eine Gleichstellung des Ukraine-Krieges mit dem Zweiten Weltkrieg unterstellte
- Bezüge zu historischen Themen sind sehr häufig, Gegenwartsbezug ist jedoch noch nicht Konsens bei allen Gedenkstätten

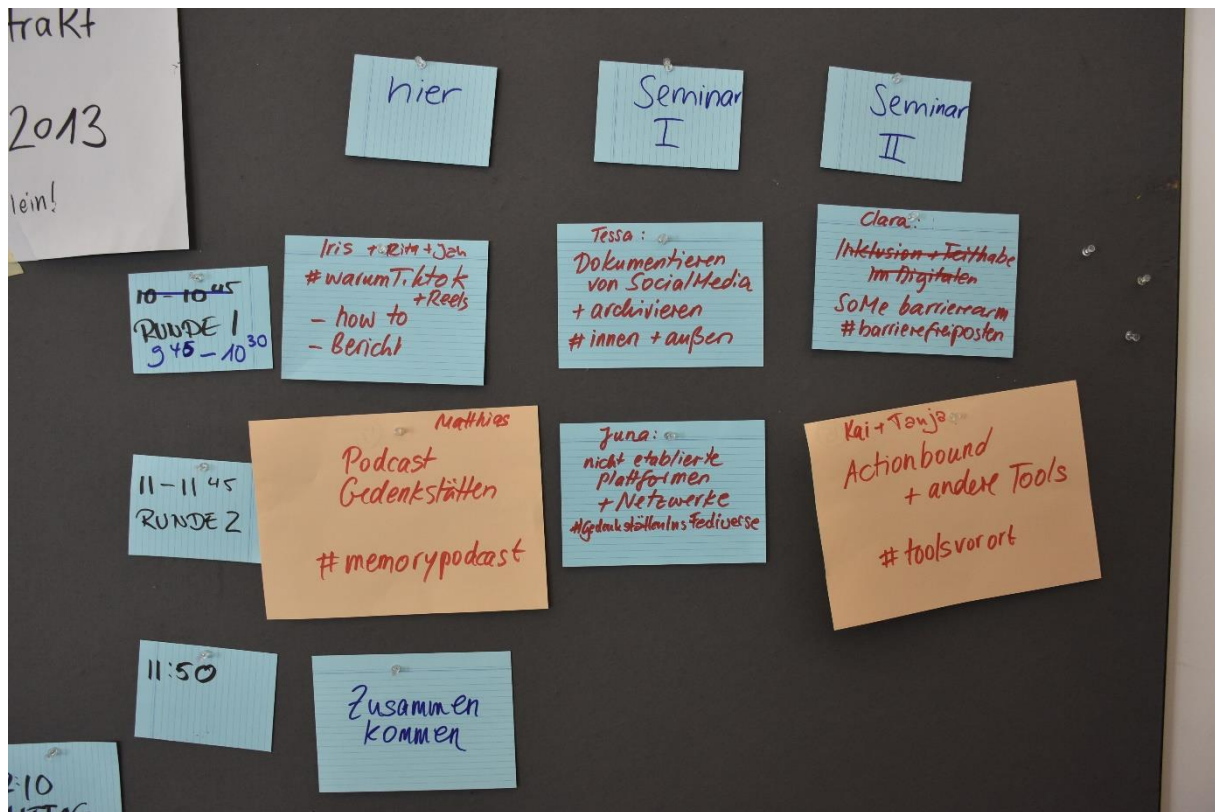
- Mut statt Marketing
- Große Gedenkstätten sind stärker in der öffentlichen Diskussion involviert, jedoch sind konkrete Bezüge vorteilhaft, wie z.B. bei Beschluss der Gedenkstätte Babyn Jar, Anfang März 2022
- Als Folge des Ukraine-Krieges, werden andere Konflikte wie z.B. die Repressalien gegen die Uiguren nur noch an zweiter Stelle genannt
- Gedenkstätten sind der historische Speicher der Gesellschaft
- Es entspinnt sich eine Diskussion darüber, wie weit Solidarität mit den Opfern gehen kann
  - Im Gespräch fällt M.Thulin auf, dass man von „Accounts“ redet, wenn man über die Verfasser von Kommentaren redet

#### **6. Freitag, 16:00 Uhr, Seminarraum II – Markus – Digitale Bildung testen**

- Beziehungsarbeit ist kompliziert
- Beiräte diversifizieren
- Kontakt zur Zielgruppe auf lange Frist aufbauen und halten

#### Fragen

- Wie in Kontakt mit der Zielgruppe bleiben, wenn das Projekt endet?
- „everynamecounts“ von Arolsen Archives: Wir wüssten gerne, wer sich daran beteiligt – neue Gruppen oder Vorinteressierte



Samstag, 16.07.2022

### 7. Samstag, 10:00 Uhr, Versammlungsraum – Matthias – Podcast Gedenkstätten

- Wie wollen wir uns vernetzen, um Podcasts/Ideen/Pläne und Kenntnisse zusammen nutzbar zu machen – vielleicht auf einer Seite/in einem Forum?
- Unterscheidung Podcasts
  - von User\*innen/Teilnehmer\*innen geschaffene Casts
  - von Institutionen und „Professionellen“
- bei der Produktion mit den Projektgruppen muss an die Zielgruppe für Ergebnisse gedacht werden

Fragen

- Wie können wir ein Netzwerk mit den Themen Podcasts und Inhalte bilden?
- Wie können die Podcasts zur Vor- und Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs eingesetzt werden? Zielgruppe? Feedback?

### 8. Samstag, 10:00 Uhr, Versammlungsraum – Rita/Iris/Jan – Warum Tiktok und Reels?

- Nur wenige junge Besucher\*innen (z.B. Gedenkstätte Mittelbau Dora) sind mit Gedenkstätten-Accounts vertraut, nutzen aber Tiktok
  - In Neuengamme Gedenkstättenbesuche durch Social Media angeregt

- Plattformen aktiv nutzen, sichtbar und laut sein, Social Media-Strategie, Freiheiten lassen
- Community sehen und mitnehmen
- Zielgruppe und Plattformsprache definieren
- Digitale Logik ist auf TikTok/Instagram komplett anders/getrennt zu denken!

## **9. Samstag 10:00 Uhr, Seminarraum I – Tessa – Archivieren von Social Media Beiträgen**

- Herausforderungen / aktuelle Fragestellungen
  - Unterschiedliche Plattformen = unterschiedliche Formate
  - Händische Archivierung notwendig
  - Verschiedene Mitarbeitende für unterschiedliche Plattformen
  - Noch keine guten Systematiken für die Sortierung gefunden
  - Nach außen hin reichweitenstarke Social Media Angebote werden innerhalb der Institutionen kaum wahrgenommen
  - Es kommen mit der Zeit weitere Kommentare hinzu
  - Zudem Archivierung von UGC
- Mögliche Lösungsansätze / Offene Fragen
  - Archivierung bereits bei der Planung und Produktion mitdenken
  - Es wird eine Strategie benötigt, wie Content automatisiert und sinnvoll automatisch archiviert werden kann (Eine Checkliste der Arbeitsschritte kann für Programmierer hilfreich sein, um die Arbeitsschritte zu automatisieren)

Dabei muss berücksichtigt werden, dass eine einmalige Archivierung nicht ausreicht, da sich die Kommentare fortlaufend ergänzen / verändern

- Zugriff auf eigenen Account möglich → und damit Programmierung automatischer Archivierung über die Schnittstellen zu Twitter / Instagram möglich – Aber besteht diese Möglichkeit für UGC auf anderen Accounts?
- Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams notwendig
- Um die Angebote innerhalb der Institution sichtbarer zu machen
  - Übersichtsseite im Intranet, auf der die Inhalte abgerufen werden können
  - Platzierung in der internen Kommunikation
  - Social Media Angebote in Jahresberichte aufnehmen

## **10. Samstag 10:00 Uhr, Seminarraum I – Juna – Alternative Social Media Plattformen**

- Vorstellung des „Fediverse“ – einer Zusammenstellung von Anwendungen, die wie Instagram, Twitter, usw. funktionieren
- mastodon funktioniert bspw. wie twitter – auch crossposting ist möglich (Inhalte von mastodon werden bei twitter veröffentlicht und umgekehrt)
- werbefrei
- basiert auf open source Software
- für den Datenschutz wichtig: die Server sind frei wählbar (z.B. nur Server in Deutschland auswählbar) – die Daten bleiben im Eigentum der Nutzer (Urheber)
- Finanzierung erfolgt über Spenden

### Fragen

- Wie könnte man Wiki/Wissenssammlungen aufbauen, die nur für bestimmte User zur Verfügung stellen?
- Wie „nerdy“ muss man sein, wieviel Fachkenntnis ist nötig?
- Wie verändern sich die Netzwerke bei mehreren Usern?

## **11. Samstag 10:00 Uhr, Seminarraum II – Clara – Social Media barrierefrei posten – Part II/II**

- Austausch über die Erstellung von alternativen Bildtexten
  - So kurz wie möglich – Zeichenbegrenzung festlegen
  - „die Fotografie zeigt...“ ist nicht nötig
  - Einen Stolperstein-Text muss man komplett abschreiben



- Programme wie mastodon (ähnlich wie Twitter) haben screenreader-Funktion
- Hashtags in Großbuchstaben
- Ideal: Einfache und Leichte Sprache anbieten – getestet von Fokusgruppen
  - Sollte es nicht möglich sein, eine Standard-Fokusgruppe zusammenzustellen, Akquise von Personen aus dem eigenen Bekanntenkreis

### Weitere Themen

- Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit akquirierte Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern für ein 10-14tägiges Projekt (Zoom), an dessen Ende eine digitale Ausstellung stand: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/bildung/angebotsarchiv/>
- Topographie des Terrors: Actionbound (Abbo für 500,00 Euro pro Jahr) für Workshops vor Ort eingesetzt – dafür müssen die Gäste mindestens ein Handy pro Gruppe mitbringen

Damit wird gearbeitet

- [www.actionbound.com](http://www.actionbound.com)
  - [www.knightlab.northwestern.edu](http://www.knightlab.northwestern.edu)
  - [www.storymaps.arcgis.com](http://www.storymaps.arcgis.com)
  - [www.coteslangues.com](http://www.coteslangues.com)
- @ barrierefreiposten